

Urlaub an der Mosel

Bernkastel Kues 21.-28.09.2013

Pünktlich um 11:00 Uhr kamen wir nach angenehmer, störungsfreier Fahrt bei Familie Mehrfeld in Bernkastel Kues an und wurden gleich freundlich begrüßt. Sofort erhielten wir viele Informationen zu Veranstaltungen und Festen in der Umgebung.



Zunächst machten wir aber einen Spaziergang hinüber nach Bernkastel, da wir auf der Kuser Seite wohnten. Gleich unten an der Promenade und neben dem Geburtshaus des ehemaligen Bischofs und Philosophen Cosanus, dem wichtigsten Bürger der Gemeinde, befand sich das Hotel Restaurant „Alt Kues“, wo wir unser Mittagessen einnahmen. Leider waren wir nicht gerade begeistert von den präsentierten Gerichten.

Nachmittags packte Ruth zunächst die Koffer aus und wir machten eine kleine Siesta, bevor wir uns noch einmal auf den Weg nach Bernkastel machten. Wir sahen wunderschöne Gassen und Fachwerkhäuser, eine stattliche Zahl großer und kleiner Restaurants, Gaststätten und Weinstuben und das bei herrlichem Wetter.



Am zweiten Tag hebt sich beim Blick aus dem Fenster langsam der Nebel aus dem Moseltal und gibt den Blick frei auf die Burg Landshut. Über dem Nebel wird deutlich, dass auch dieser Tag sonnig und warm werden wird. Wir diskutieren ob wir uns Fahrräder leihen oder wandern. Unser Ziel ist Brauneberg. Da man beim Wandern aber mehr von den Schönheiten der Natur zu sehen bekommt, entschließen wir uns zum Laufen. In Brauneberg findet heute der dritte Tag des dortigen Weinfestes in der bekannten Nußbaumallee statt. Diese Allee hat eine Länge von 1600 Metern. Die Geschichte besagt, dass ursprünglich ein Walnussbaum zum Schutz vor dem Eiswasser der Mosel angepflanzt wurde. In späteren Jahren verhinderte dieser, mittlerweile alte Baum die Zerstörung des Ortes durch die mächtigen Eisschollen der Mosel. Aus Dankbarkeit wurde deshalb eine ganze Allee mit Nußbäumen angepflanzt.

Auf dem Weinfest gab es natürlich an jeder Ecke Wein und Speisestände. Kapellen aus Deutschland, Holland und Belgien präsentierten ihr Können. Auf dem Weg nach Brauneberg wandern wir über die Höhen der Weinberge entlang der Kuser Seite die Mosel hinab. Vorbei am kleinen Ort Lieser geht es hinunter nach Mülheim. Dem „Zeppelin“ Ort. Bei der ersten Weltfahrt des Luftschiffs Graf Zeppelin führte man an Bord Mülheimer Wein aus der Lage „Sonnenlay“ mit. So wurde dieser Wein bald zum „König der Lüfte“ unter den Weinen. Bei Mülheim überqueren wir die Mosel und erreichen nach knapp sieben Kilometern Brauneberg. Wir genießen auf dem Weinfest Scampis und natürlich Wein. Die eingeplante Rückfahrt mit dem Schiff fällt leider aus, da es an diesem Tag keine Fahrten gibt.



Der Rückweg über den beschilderten Wanderweg führt uns an der Brücke die wir eigentlich nehmen müßten vorbei, hin zu dem Moselort Brandel und schließlich wieder nach Bernkastel. Trotz der brennenden Füße und Oberschenkel müssen wir nun natürlich noch die restlichen zwei Kilometer auf die Kuser Seite meistern. Total erschöpft und naß geschwitzt erreichen wir unser Ziel.

Nach zweistündiger Pause und der ersten Hochrechnung der Bundestagswahlen machen uns auf zum Weingut Brunnenhof um in der dortigen Straußenwirtschaft unseren Abendtisch einzunehmen.

Während Ruth einen trockenen Grauburgunder erwählt, entscheide ich mich für einen süßigen lieblichen Riesling. Dazu bestelle ich eine Winzerplatte mit herrlich frischer Wurst und Schinken, indes Ruth eine Knoblauchstange bevorzugt (Passend zu den mit Knoblauch servierten Scampis von Brauneberg). Drei Schoppen Wein sorgen bei uns für eine prächtige Stimmung.

Am dritten Tag wollten wir eigentlich lediglich einen Besuch auf Burg Landshut unternehmen. Nach dem Frühstück entscheiden wir uns aber zu dem Cosanus Wanderweg. Dieser soll verhältnismäßig leicht zu gehen sein und lediglich 75 Höhenmeter betragen. Mit knapp vier Kilometern erscheint es uns auch nach den gestrigen fünfzehn Kilometern als angemessen. Vorbei an den Wirkungsstätten des großen Sohnes der Stadt führt der Weg der mit einem Krebs, dem Wappentier des Cosanus, gekennzeichnet ist durch die Kuser Seite.

Cosanus begann seine berufliche Laufbahn als Kirchenjurist und studierte in Köln Theologie. Er wurde Fürstenbischof und Kardinal. Seine Kinder übergaben das Geburtshaus des Theologen dem St. Nikolaus Hospital, worin sich heute ein Museum und eine ständige Ausstellung über das Leben des Cosanus befindet.



Der Weg führt an Fachwerkhäusern vorbei zur St. Brixus Kirche, erstmals 1258 erwähnt. Die Kirche war der Taufort des Cosanus und seiner Geschwister. Vorbei am Cosanus Krankenhaus, indem sich eine beachtliche Bibliothek des Cosanus befindet, geht es hinauf auf den Weinberg, von wo man einen herrlichen Blick auf die Moselchleife genießen kann. Das nächste Ziel ist die Vonotheke und Wein- Erlebniswelt in der Akademie Kues. Hier befindet sich ebenfalls das im spätgotischen Stil erbaute St. Nikolaus Hospital. Die Stiftung des Cosanus stellte die Auflage, dass hier im Hospital dreiunddreißig abgearbeitete , arme Männer über fünfzig bis zu ihrem Lebensende ein sorgenfreies Leben führen könnten. Diese Regelung gilt bis heute. Als Fazit bleibt zu bemerken das außer der Brixius Kirche und der Vonotheke dieser Wanderweg kein MUß ist, zumal er auch noch schlecht beschildert und der freie Blick auf die Mosel mittlerweile verbaut ist. Wir machen dann noch einen Bummel durch Bernkastel und entdecken so den urigen, historischen Weinkeller in einer winzigen Gasse des Städtchens. Hier gibt es sehr leckeren Wein des Weingutes Bernd Kilburg aus Brauneberg.



Tag 4 beginnt erneut mit dichtem Nebel über der Mosel

Wir besteigen auf Bernkasteler Seite den Weinberg und erreichen die Höhe noch bevor der Nebel ganz aus dem Tal abgezogen ist. Wie über Wolken blicken wir hinunter auf die durchschimmernde Mosel. Ein herrlicher Anblick. Auf dem Hochplateau grasen Kühe in der Sonne und schließlich beginnt der Abstieg der uns hinunterführt nach Traben Trarbach. Erschöpft, aber voller Eindrücke fahren wir dann um 16:20 Uhr mit dem Schiff zurück nach Bernkastel. Die Fahrt geht vorbei an bekannten Weinorten, wie Ürzig, Wolf, Kröv mit dem berühmten Kröver Nacktarsch und schließlich durch die Steltinger Schleuse mit einem Höhenunterschied von 6 Metern.



Tag 5 Heute ist etwas Entspannung angesagt. Wir klaufen über den benachbarten Weinberg nach Lieser. Hier gibt es ein Schloß zu sehen, welches allerdings zu unserer Zeit gerade voll eingerüstet ist und wegen der Umbauarbeiten nicht zu besichtigen ist. Leider sind auch die Lokalitäten gerade alle geschlossen und öffnen erst ab 18:00 Uhr und so beschließen wir den Rückweg nach Kues, wo wir das „Uferstübchen“ entdecken Hier bestellen wir beide das „Uferstübchensteak“ mit Tomaten, Zwiebeln, Knoblauch und mit Käse überbacken. Dazu wird Pommes und ein frischer Salat serviert. Das Ganze mit 0,4 Liter herrlich kühlem Bitburger Pils und der Tag war wieder perfekt.

Obwohl wir heute nur knsp sechs Kilometer unterwegs waren sind die Beine schwer und wir gehen gegen Abend nur noch einmal zum Einkauf nach Kues. Bei einem Fläschchen Wein sehen wir uns dann das Pokalspielfeld S04 an.

Tag 6 Wir beschließen den Aufstieg zur Burg Landshut um uns die im 7. Jahrhundert erstmals erwähnte Burg anzusehen. Nach 1238 und dem Verkauf an Boermund von Wasberg wurde das Schloß mit prächtigen Säulen und Kammern sowie Mauern und Befestigungsanlagen versehen. 1692 wurde es durch ein Feuer völlig zerstört. Bis zu dieser Zeit war es Residenz der Erzbischöfe von Trier. Seit 1920 ist die Burg wieder im Besitz von Bernkastel Kues.

Bei Ausgrabungen der neueren Zeit fand man Reste eines römischen Kastells von enormer Größe. Die Kastelle waren als „Picastellum“ bekannt, wodurch sich evtl auch die Namensgebung der Stadt erklären läßt. Durch diese Entdeckung wurde die ursprünglich 700 jährige Stadtgeschichte um 1000 Jahre älter.

Der Weg zur Burg führt über Serpentina den Berg hinauf, über den 555 Meter langen Bergtunnel in den Wald. Anfängs läßt sich der Blick auf die Stadt genießen. Dann bleibt die Sicht durch den Wald versperrt.. Wir folgen dem Kreuzweg und erreichen die erste von dreizehn Kreuzwegstationen. Wir sind an der Anne Kappelle angelangt, die die Grablegung Christie zeigt. 1650 wurde die Kapelle errichtet und 1890 erweitert. Sie war der Grund für den Annenfeiertag in Bernkastel Kues. Von der Anne Kappelle gelangen wir dann zur Burg Landshut. Von der Annekapelle führt auch ein Weg über den „Olymp“ zur Burg, das hätte aber einen Aufstieg auf 415 Meter und einige Kilometer mehr Weg bedeutet. Leider war auch die Restauration auf der Burg geschlossen und ein Aufstieg auf den Turm nicht möglich. Sehr schön war es dann allerdings im einige Meter unterhalb der Burg gelegenen Schützenhof .Sehr gutes Essen und Trinken verbunden mit einer herrlichen Sicht von der Außenterrasse auf die Mosel und den Ort machten den Aufstieg dann doch noch lohnenswert. Den Abend verbrachten wir dann in der Straußenwirtschaft Denzer in Kues

Auch am 7. Tag weckt uns die Sonne. Der letzte Tag unserer Moseltour verspricht wieder sehr schön zu werden. Heute bummeln wir noch einmal in aller Ruhe durch beide Ortsteile, tätigen letzte Einkäufe und lassen den Nachmittag auf der Terrasse des Schützenhauses ausklingen.